SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Sozialpolitische Nettoausgaben im internationalen Vergleich: Bestimmungsfaktoren und Wirkungen

Obinger, Herbert

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Obinger, H. (2007). Sozialpolitische Nettoausgaben im internationalen Vergleich: Bestimmungsfaktoren und Wirkungen. *ZeS Report*, *12*(2), 1-5. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-354211

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ZeS report
Zentrum für Sozialpolitik
12. Jahrgang, Nr. 2 November 2007

Sozialpolitische Nettoausgaben im internationalen Vergleich

Bestimmungsfaktoren und Wirkungen

Einleitung

Seit der ersten Publikation Mitte der 1990er Jahre diente die Social Expenditure Database der OECD als eine der wichtigsten Datenquelle für die vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung. Diese Daten liefern umfangreiche Informationen zu den (programmspezifischen) öffentlichen Bruttosozialausgaben der Mitgliedsländer, die bis in das Jahr 1980 zurückreichen. Der Fokus auf öffentliche Bruttosozialausgaben bedeutete allerdings, dass die verzerrenden Effekte des Steuersystems ebenso unberücksichtigt blieben wie die privaten Pflichtleistungen (mandated provision) und freiwillig erbrachte private Sozialleistungen.

Immer wieder wurde daher kritisiert, dass die öffentlichen Bruttoausgaben das tatsächliche sozialpolitische Ausgabenvolumen eines Landes nicht adäquat abbilden. Fast ebenso alt wie die Social Expenditure Database sind daher Versuche, die privaten sowie die um die Effekte des Steuersystems bereinigten Nettosozialausgaben zu schätzen. Maßgebliche Studien dazu stammen vor allem von Experten der OECD rund um Willem Adema. Während die privaten Sozialausgaben mittlerweile routinemäßig in der Social Expenditure Database für alle OECD-Mitgliedstaaten ausgewiesen werden (OECD 2007), blieben Schätzungen der Nettosozialausgaben lange Zeit auf eine Handvoll Länder beschränkt. Seit 2005 liegen nun entsprechende Daten für 23 Mitgliedsländer vor (Adema/Ladaique 2005). Im Vergleich zu den Bruttoausgaben ergeben sich bei der Betrachtung des sozialpolitischen Nettoaufwands beträchtliche Veränderungen im internationalen sozialpolitischen Ausgabenranking, die zwei Fragen aufwerfen: Zum einen muss aus theoretischer Sicht angesichts dieser Verschiebungen gefragt werden, inwieweit die klassischen Sozialstaatstheorien noch Gültigkeit zur Erklärung der internationalen Variation der Nettosozialausgabenniveaus besitzen. Zum anderen stellt sich die für die sozialpolitische Praxis relevante Frage, inwieweit sich die unterschiedlichen Ausgabenkate-

Aus dem Inhalt

- Sozialpolitische Nettoausgaben im internationalen Vergleich 1
- Sozialpolitische Expansion in schwierigen Zeiten: das Beispiel der Schweiz 6
- Kürzungspolitik im Wohlfahrtsstaat 9
- Berichte 12
  - Tagungen 15
  - Projekte 21
  - Personalia 22
- Ankündigungen 24
  - Tagungen 24
  - Gesundheitspolitisches Kolloquium 25
  - Jour-fixe: Sozialpolitisches Kolloquium 25
- Veröffentlichungen 26
  - Neuerscheinungen 26
  - Arbeitspapiere 28

Editorial

Wohlfahrtsstaatliche Entwicklung im internationalen Vergleich – ein zentrales Thema in den Arbeiten des Zentrums für Sozialpolitik

Einen besonderen Schwerpunkt auf internationale Analysen legt die Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“. Herbert Obinger, seit Ende 2006 – neben Stephan Leibfried – Leiter dieser Abteilung und Leiter eines Projekts im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) sowie Julia Moser und Peter Starke, beide Mitglieder des Sfb, stellen einen Teil dieser Arbeiten vor. Sie sind zugleich Indiz für die enge Vernetzung des ZeS im sozialwissenschaftlichen Forschungsverbund der Universität Bremen.

Sozialpolitische Nettoausgaben im internationalen Vergleich sind Gegenstand von Obingers Analyse. **Herbert Obinger** *zeigt auf, dass eine Analyse, die auf die öffentlichen Bruttoausgaben beschränkt bleibt, den tatsächlichen wohlfahrtsstaatlichen Ressourcenaufwand nicht adäquat abbildet. Werden die Effekte des Steuersystems und private Leistungen in die Untersuchungen einbezogen, können erhebliche Verschiebungen im internationalen Vergleich nachgewiesen werden.*

Julia Moser *richtet den Blick auf die Schweiz, einem eher atypischen Beispiel expandierender Sozialpolitik, während* **Peter Starke** *sich mit – der eher als typisch konstatierten – Kürzungspolitik beschäftigt und dazu die Entwicklung Neuseelands mit den Entwicklungen in Deutschland, Großbritannien und Schweden vergleicht.*

Gisela Hegemann-Mahltig

Universität Bremen

gorien hinsichtlich ihrer Wirkungen auf Einkommensungleichheit und Armut unterscheiden. Darüber soll in diesem Beitrag berichtet werden (für Details siehe Castles/Obinger 2007).

Warum Nettosozialausgaben?

Zwei Effekte des Steuersystems beeinflussen den sozialpolitischen Ausgabenaufwand eines Landes (Adema/Ladaique 2005: 15f.). Zum einen erheben Regierungen oft Steuern und Sozialbeiträge auf Transferzahlungen und besteuern überdies mit indirekten Steuern jene Güter und Dienstleistungen, die mittels Sozialtransfers finanziert werden. Zum anderen gewähren Regierungen sozialpolitisch motivierte Steuervergünstigungen, die als Äquivalent zu Geldleistungen betrachtet werden können oder/und mit steuerpolitischen Maßnahmen den Erwerb privater Vorsorgeformen fördern.

Die Auswirkungen dieser beiden steuerpolitischen Interventionsformen sind in zweierlei Hinsicht von Relevanz. Erstens ist offenkundig, dass durch ihre Ausblendung der tatsächliche sozialpolitische Ausgabenaufwand eines Landes nicht adäquat abbildet wird. Zweitens sind die damit einhergehenden verteilungspolitischen Konsequenzen der beiden steuerpolitischen Interventionsformen von erheblicher Bedeutung. Die direkte Besteuerung von Sozialleistungen bedeutet, dass ein Teil des Transfervolumens wieder an den Staat zurückfließt. Die öffentliche Hand holt, salopp formuliert, aus der rechten Tasche der Bürger wieder einen Teil davon heraus, was sie in die linke hinein gesteckt hat. Dieses tax churning dürfte mit redistributiven Effekten einhergehen, da davon auszugehen ist, dass die Bezieher höherer Transfereinkommen stärker zur Kasse gebeten werden.

Unklarer sind die verteilungspolitischen Wirkungen von sozialpolitischen Steuerbegünstigungen. Während Steuerbegünstigungen in Form von Steuergutschriften für Geringverdiener explizit mit redistributiver Intention gewährt werden, profitiert v. a. die Mittelschicht von der steuerlichen Förderung privater Vorsorgeformen. Der Gesamteffekt sozialpolitisch motivierter Steuerbegünstigungen ist daher weniger eindeutig als jener der direkten Besteuerung von Transferleistungen. Da jedoch in den OECD-Kernländern das Volumen der steuerlichen Maßnahmen des ersten Typs mit einem Anteil von 3,3 % des BIP stärker ins Gewicht fällt als das der gewährten Steuerbegünstigungen (0,5% des BIP), ist davon auszugehen, dass insgesamt die steuerpolitischen Interventionen mit redistributiven Wirkungen einhergeht.

Der sozialpolitische Nettoaufwand im internationalen Vergleich

Ausgehend von den öffentlichen Bruttosozialausgaben bereinigen Adema und Ladaique (2005) die beiden erwähnten Effekte des Steuersystems und gelangen so zu den öffentlichen Nettosozialausgaben. Dazu subtrahieren sie zunächst von den öffentlichen Bruttoausgaben die direkten und indirekten Steuern und addieren dann die sozialpolitisch motivierten Steuervergünstigungen hinzu. Die privaten Nettosozialausgaben werden ermittelt, indem die Bruttoausgaben für private Pflichtleistungen und freiwillig erbrachte Sozialleistungen um die direkten und indirekten Steuern bereinigt werden (vgl. Adema/Ladaique 2005; Schmidt 2007). Die Summe der so ermittelten öffentlichen und privaten Nettoausgaben ergibt den gesamten sozialpolischen Nettoaufwand eines Landes. Alle drei Nettoausgabenindikatoren werden in Relation zum BIP ausgedrückt.

Nach Adema/Laidaique (2005: 5) bilden die öffentlichen Nettosozialausgaben einen Indikator dafür, wieviel Geld eine Regierung tatsächlich für die Sozialpolitik ausgibt, während die gesamten Nettosozialausgaben (die auch die privaten Sozialausgaben beinhalten) Aufschluss darüber liefern, welcher Anteil der Wirtschaftsleistung eines Landes den Empfängern von Sozialleistungen insgesamt zur Verfügung steht.

In Tabelle 1 sind für 18 OECD-Kernländer vier unterschiedliche Ausgabenkategorien dargestellt. Spalte 1 zeigt mit der öffentlichen Bruttosozialleistungsquote jenen Indikator, der bislang von der Wohlfahrtsstaatsforschung am intensivsten genutzt wurde. Diese Zahlen zeigen das gewohnte Bild. An der Spitze des Ranking befinden sich die nordischen Wohlfahrtsstaaten Schweden und Dänemark, während Japan und fast alle englischsprachigen Länder die Nachhut bilden. Werden nun aber die Effekte des Steuersystems und die privaten Sozialausgaben mit berücksichtigt (Spalte 4), ergeben sich bemerkenswerte Veränderungen im internationalen Ausgabengefüge. Ausgabenspitzenreiter sind nun Deutschland und Frankreich und auch die anderen kontinentalen Wohlfahrtsstaaten mit Ausnahme Österreichs machen Plätze gut. Demgegenüber büßen alle skandinavischen Länder Rangplätze ein. Am auffälligsten ist jedoch der große Sprung der USA sowie des Vereinigten Königreichs, die sich nun hinsichtlich ihrer Nettoaufwendungen im oberen Drittel befinden. Insgesamt zeigt sich, dass sich die finanziellen Aufwendungen für sozialpolitische Zwecke zwischen den drei Länderfamilien bzw. Wohlfahrtsregimen erheblich angleichen. Die zentralen Unterschiede zwischen den Welten des Wohlfahrtskapitalismus liegen also weniger im gesamten Ressourcenaufwand für soziale Sicherheit, sondern vielmehr im Public-Private Mix. Die Höhe der privaten Sozialausgaben ist in der englischsprachigen Länderfamilie im Schnitt ca. dreimal höher als in den nordischen Ländern. Umgekehrt zeigt sich bei Betrachtung der Differenz zwischen den öffentlichen Brutto- und Nettoausgaben (Spalte 1 und 2), dass die Besteuerung der Sozialleistungen in der englischsprachigen Welt am geringsten ist. In den Vereinigten Staaten ist aufgrund des großen Stellenwerts sozialpolitisch motivierter Steuervergünstigungen die öffentliche Nettosozialleistungsquote sogar höher als die Bruttoquote.

Bestimmungsfaktoren der Brutto- und Nettosozialausgaben

Die bei der Berechnung von Nettoausgaben zutage tretenden Veränderungen im Ausgabengefüge und die Angleichung der Ausgabenniveaus zwischen den unterschiedlichen Wohlfahrtsregimen wirft die Frage nach den Determinanten der länderspezifischen Unterschiede bei den Nettoausgabenniveaus auf. Diese Frage ist deshalb von Bedeutung, weil die klassischen Sozialstaatstheorien bislang zumeist anhand der (offenkundig verzerrten) Bruttoaufwendungen empirisch überprüft wurden. Im Folgenden sollen einige Befunde zu den Bestimmungsfaktoren von vier unterschiedlichen Sozialausgabenkategorien im Jahr 2001 präsentiert werden. Als erklärende Variablen werden neben politischen (parteipolitische Kräfteverteilung), ökonomischen (Wohlstandsniveau und Wachstumsrate[1]) und institutionellen (Vetopunkte) Stellgrößen auch der Reifegrad der Wohlfahrtsstaaten berücksichtigt.

1 Die Wachstumsrate ist ein Indikator, der maßgeblich die *dependency ratios* bestimmt.

Tabelle 1: Sozialausgaben in Prozent des BIP (zu Marktpreisen) im Jahr 2001

	(1) Brutto-ausgaben	Rang	(2) Öffentliche Netto-ausgaben	Rang	(3) Private Netto-ausgaben	Rang	(4) Gesamte Netto-lausgaben (2+3)*	Rang
Australien	18,00	14	17,10	13	4,20	3	21,10	11
Belgien	24,70	7	21,20	5	2,00	9	23,20	5
Dänemark	29,20	2	21,80	4	0,70	15	22,50	7
Deutschland	27,40	4	25,40	1	2,60	7	27,60	1
Finnland	24,80	6	19,20	10	0,70	15	20,00	15
Frankreich	28,50	3	25,20	2	1,80	10	27,00	2
Irland	13,80	18	12,20	18	0,40	17	12,40	18
Italien	24,40	8	20,90	6	1,20	12	21,90	9
Japan	16,90	16	17,10	13	3,20	6	20,20	14
Kanada	17,80	15	17,10	13	3,50	5	20,30	13
Neuseeland	18,50	13	15,50	17	0,50	16	15,90	17
Niederlande	21,40	11	18,00	11	4,50	2	22,10	8
Norwegen	23,90	9	19,60	9	1,20	12	20,90	12
Österreich	26,00	5	20,60	7	1,20	12	21,80	10
Schweden	29,80	1	23,70	3	2,20	8	26,00	3
Spanien	19,60	12	16,70	15	0,30	18	17,00	16
USA	14,70	17	15,90	16	8,50	1	23,10	6
Vereinigtes Königreich	21,80	10	19,80	8	3,60	4	23,30	4
Mittelwert	**22,29**		**19,28**		**2,35**		**21,46**	
Standardabweichung	**4,98**		**3,47**		**2,04**		**3,74**	
Spannweite	**16,00**		**13,20**		**8,20**		**15,20**	
Variationskoeffizient	**0,22**		**0,18**		**0,87**		**0,17**	
Mittel Nordeuropa	*26,92*		*21,07*		*1,20*		*22,35*	
Mittel Kontinentaleuropa	*25,6*		*22,08*		*2,42*		*24,34*	
Mittel englischsprachige Länder	*17,43*		*16,27*		*3,45*		*19,35*	

Quelle: Adema/Ladaique (2005: 71).

Anmerkungen: Nordeuropa: Dänemark, Finnland, Schweden und Norwegen.
Kontinentale Länderfamilie: Belgien, Deutschland, Frankreich, Niederlande und Österreich.
Englischsprachige Länder: Australien, Irland, Kanada, Neuseeland, USA und Vereinigtes Königreich.
* Zur Vermeidung von Doppelzählungen entsprechen einige Zahlen in Spalte (4) nicht der Summe aus (2) + (3).

Letzterer wird durch das Politikerbe der Vergangenheit bestimmt und über den durchschnittlichen Zeitpunkt der Konsolidierung von vier Sozialprogrammen auf nationaler Ebene gemessen. Angesichts der für die öffentlichen Ausgaben typischen "tyranny of past political commitments" (Tanzi/Schuknecht 2000: 20) wird argumentiert, dass die gegenwärtigen Ausgabenniveaus die länderspezifischen politischen, ökonomischen und institutionellen Gegebenheiten der Nachkriegszeit widerspiegeln.

Tabelle 2 zeigt best-fit Modelle für die vier unterschiedlichen Sozialausgabenkategorien. Für die Bruttoausgaben zeigt sich das aus der Literatur bekannte Bild. Bürgerliche Regierungen, hohes Wirtschaftswachstum und eine späte zeitliche Konsolidierung des Sozialstaates dämpfen die Sozialleistungsquote. Demgegenüber übt das Wohlstandsniveau eines Landes keinen signifikanten Einfluß auf die Höhe der Sozialausgaben aus. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die öffentlichen Nettoausgaben (Spalte 2) mit der Ausnahme, dass Parteiendifferenzen verschwinden. Fast spiegelverkehrte Befunde stellen sich hingegen für das Volumen der privaten Sozialausgaben ein (3). Diese sind höher in reichen, institutionell fragmentierten und bürgerlich regierten Ländern. Hohe institutionelle Hürden und die damit verbundene Blockadeanfälligkeit staatlicher Sozialpolitik haben offenkundig einer Sozialpolitik mit anderen Mitteln die Bahn geebnet. Blickt man schließlich auf den gesamten Nettoaufwand (4), dann wird deutlich, dass die internationale Varianz des gesamten sozialpolitischen Ressourcenaufwands ausschließlich von ökonomischen Stellgrößen bestimmt wird.

Insgesamt verlieren damit politisch-institutionelle Einflussgrößen an Bedeutung, wenn das Augenmerk von den öffentlichen Bruttoausgaben auf die Nettosozialausgaben gerichtet wird (vgl. auch Kemmerling 2004). Die Politik übt – so ist angesichts dieser Befunde zu vermuten – zuallererst einen starken Einfluss auf den Public-Private Mix sowie die Besteuerung von Sozialleistungen bzw. die Instrumentalisierung der Steuerpolitik für sozialpolitische Zwecke aus. Demgegenüber determinieren der Wohlstand und die Wirtschaftsdynamik eines Landes die für sozialpolitische Zwecke insgesamt bereitgestellten finanziellen Ressourcen. Dieser Befund rehabilitiert eindrucksvoll die funktionalistischen Sozialstaatstheorien der 1950er und 1960er Jahre (Wilensky 1975).

Wirkungen unterschiedlicher Sozialausgabenkategorien

Neben den Bestimmungsfaktoren des Nettoaufwands ist die Frage relevant, inwieweit sich die unterschiedlichen Ausgabenkategorien hinsichtlich ihrer Wirkungen auf

Tabelle 2: Bestimmungsfaktoren unterschiedlicher Sozialausgabenkategorien 2001

	Abhängige Variable			
	(1) Öffentliche Bruttoausgaben	(2) Öffentliche Nettoausgaben	(3) Private Nettoausgaben	(4) Gesamte Nettosozialausgaben
Konstante	269,38*** (3,33)	203,99*** (3,30)	-8,30*** (4,75)	154,52* (2,00)
BIP pro Kopf (1960-2001)	--	--	0,00053*** (4,14)	0,00081** (3,02)
BIP Wachstum (1981-2001)	-3,32*** (5,23)	-2,93*** (5,46)	--	-2,39*** (3,48)
Bürgerliche Kabinettssitzanteile (1950-2000)	-0,065** (2,46)	--	0,027** (2,18)	--
Zeitliche Konsolidierung des Sozialstaates	-0,12** (2,86)	-0,092** (2,85)	--	-0,072† (1,75)
Index der institutioneller Rigidität	--	--	0,83* (1,97)	--
N	18	18	18	18
Adjusted R^2	0,83	0,73	0,71	0,67

Anmerkungen: unstandardisierte Regressionskoeffizienten; t-Statistik in Klammern. * p≤ .10; ** p≤ .05; *** p≤ .01. Quelle: Castles/Obinger (2007).

Einkommensungleichheit und Armut unterscheiden. Einfache bivariate Korrelationen zwischen den vier Ausgabenkategorien und zwei sozialpolitischen Outcome-Indikatoren geben darüber Aufschluss (Tabelle 3). Zum einen handelt es sich um den Gini-Koeffizienten als Maß der Einkommensungleichheit, zum anderen um den Anteil der Bevölkerung mit einem Einkommen von 50% unterhalb des Medianeinkommens. Die Daten stammen von der Luxembourg Income Study (vgl. http://www.lisproject.org).

Zusätzlich zeigt Tabelle 3 die Umverteilungswirkungen eines Indikators, der die auf Sozialleistungen erhobene Steuer- und Abgabenlast abbildet und aus der Differenz der öffentlichen Bruttoausgaben und der öffentlichen Nettoausgaben berechnet wurde.

Die bivariaten Korrelationen zeigen, dass die sozialpolitischen Bruttoausgaben ungleich stärker mit egalitären Outcomes korrespondieren als die drei Nettoausgabenkategorien. Der Zusammenhang zwischen den privaten Nettoausgaben und der Einkommensungleichheit sowie der Armutsquote ist sogar positiv. Hingegen besteht zwischen den gesamten Nettoaufwendungen, die Adema/Ladaique als umfassendstes und bestes Maß für die Sozialaufwendungen eines Landes erachten, und den beiden Outcome-Indikatoren lediglich ein schwacher statistischer Zusammenhang.

Es ist daher wenig überraschend, dass der Steuerlastindikator (Tabelle 3, letzte Zeile) außerordentlich stark mit redistributiven Outcomes korreliert: Je stärker Sozialleistungen besteuert werden, desto ausgeprägter ist die Umverteilung. Das Ausmaß, zu dem dies geschieht, ist aber offenkundig politisch determiniert, da die Steuerlast in einem Land um so höher ist, je länger die Regierung von einer Linkspartei kontrolliert wurde (siehe Grafik 1). Hinzu kommt, dass sich offenkundig die steuerliche Behandlung von Sozialleistungen zwischen den Länderfamilien erheblich unterscheidet und damit in hohem Ausmaß die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus widerspiegelt.

Zusammenfassung

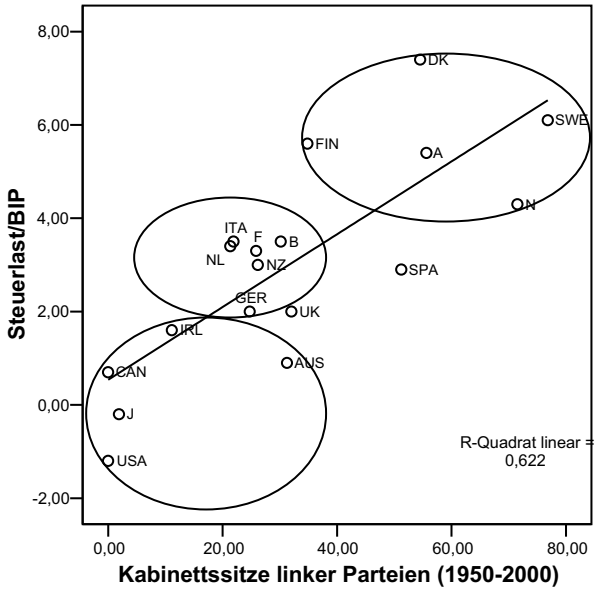
Die jüngsten Schätzungen der öffentlichen und privaten Nettosozialausgaben zeigen, dass die öffentlichen Bruttoaufwendungen eines Landes, die bislang im Mittelpunkt der Forschung standen, den tatsächlichen sozialpolitischen Ressourcenaufwand eines Landes und damit die Größe des Wohlfahrtsstaates nicht adäquat abbilden. Im Einklang mit funktionalistischen Sozialstaatstheorien zeigt sich, dass die nationalen Unterschiede der Nettosozialleistungsquoten ausschließlich ökonomischen Faktoren geschuldet

Tabelle 3: Korrelation zwischen Sozialausgabenkategorien und Ungleichheit

Ausgabenkategorie	Armutsquote	Gini-Index
Öffentliche Bruttoausgaben	-0,827***	-0,684***
Öffentliche Nettoausgaben	-0,685***	-0,495*
Private Nettoausgaben	0,379	0,418
Gesamte Nettoausgaben	-0,488*	-0,281
Steuerlast (Öffentliche Bruttoausgaben minus öffentliche Nettoausgaben)	-0,775***	-0,752***

Anmerkungen: Korrelationskoeffizient nach Pearson. * p≤ .10; ** p≤ .05; *** p≤ .01, Quelle: Castles/Obinger (2007).

Grafik 1: Kabinettssitzanteile von linken Parteien und Steuerlast auf Sozialleistungen in % des BIP



Prof. Dr. Herbert Obinger ist seit 1998 Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik. Im Juni 2006 wurde er zum Professor für Vergleichende Staatstätigkeitsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Sozialpolitik berufen. Zusammen mit Prof. Dr. Stephan Leibfried leitet er die Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates" im Zentrum für Sozialpolitik. Im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel" (Sfb 597) leitet er, ebenfalls zusammen mit Stephan Leibfried, das Projekt „Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften".

sind. Allerdings ist die Höhe der Nettoso-zialausgaben im Gegensatz zu den Bruttoaufwendungen nur mit geringen redistributiven Effekten verbunden. Dies unterstreicht die wichtige Rolle der Steuerpolitik und des Public-private Mix bei der Bekämpfung sozialer Ungleichheit. Die Wahl des Public-private Mix und der Umfang der Steuerbelastung ist dabei im Wesentlichen ein Produkt politischer Entscheidungen. Der internationale Vergleich zeigt, dass sich im Hinblick auf die Ausgestaltung dieser Stellgrößen die Existenz von drei Sozialstaatswelten nachweisen lässt.

Literatur

Adema, Willem; Ladaique, Maxime, 2005: Net Social Expenditure, 2005 Edition. More Comprehensive Measures of Social Support, *OECD Social, Employment and Migration.* Working Papers No. 29: Paris.

Castles, Francis G.; Obinger, Herbert, 2007: „Social Expenditure and the Politics of Redistribution", *Journal of European Social Policy* 17: 206-222.

Kemmerling, Achim, 2004: „Die Messung von Brutto- und Nettosozialleistungen", in: Forum der Bundesstatistik (Hg.), *Die Ökonomische Leistungsfähigkeit Deutschlands, Bestandsaufnahme und internationaler Vergleich*, Bd. 44: 150-172.

OECD, 2007: *Social Expenditure Data Base*: Paris.

Schmidt, Manfred G., 2007: „Brutto- und Nettosozialleistungsquoten im Vergleich", in: Manfred G. Schmidt u. a. (Hg.), *Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich*. Wiesbaden: VS, 423-430.

Tanzi, Vito; Schuknecht, Ludger, 2000: *Public Spending in the 20th Century.* Cambridge: Cambridge University Press.

Wilensky, Harold, 1975: *The Welfare State and Equality.* Berkeley: University of California Press.

Herbert Obinger
Telefon: 0421/218-4369
hobinger@zes.uni-bremen.de